

Neuer Akzent an der Werkstrasse

Die Arbeitszone in Waberns Zentrum ist ein gefragter Betriebsstandort – nicht nur für Bundesämter, sondern auch für Gewerbebetriebe. Nach und nach verändert sich das Ortsbild. Jüngstes Beispiel ist der Neubau Werkstrasse 20, den die Guggisberg Dachtechnik AG erstellen liess und der seit Oktober rund 40 Arbeitsplätze beherbergt. Ein gelungenes Beispiel baulicher Verdichtung.

Die Guggisberg Dachtechnik AG startete 1998 als Einzelfirma. Inzwischen gehört das Unternehmen im Kanton Bern zu den führenden Anbietern der Branche. Seit acht Jahren ist die Firma an der Werkstrasse daheim – im schmucken, bald hundertjährigen Gebäude Werkstrasse 24, wo früher der PTT-Unterhaltungsdienst für Telefonkabinen angesiedelt war und wo heute auch die Ofenbau Perler & Co. mit ihrer einmaligen Sammlung antiker Öfen eingemietet ist. Weit auffälliger war das 1996 hinzugekaufte Nachbargebäude Nummer 20, wo einst im Obergeschoss in einer Wohngemeinschaft Berner Musikergrößen heranreiften. Der Abbruch des Altbaus schien seit langem nur eine Frage der Zeit – im Sommer 2010 war es so weit.

Enge Hosen für den Neubau

Das Neubauprojekt der Gygax Architekten AG musste die engen Platzverhältnisse berücksichtigen und die Vorgaben der Über-



...wo vorher eine WG und ein Kunsthandwerk-Atelier einquartiert waren.

Bilder pp

bauungsordnung einhalten. Deshalb ragen z.B. entlang der Werkstrasse die Obergeschosse übers Erdgeschoss hinaus. Zum Zeitpunkt des Fototermins mit Bauherr und Architekt war das Gebäude noch eingestrichelt – noch fehlte die Metallverkleidung der Fassade. Doch liess sich schon unschwer erkennen: Der schlanke, 15 Meter hohe Neubau passt optimal zwischen den dreistöckigen Altbau und den massiven fünfstöckigen Kubus des Roten Kreuzes. Der knapp 7 Mio. teure Neubau erfüllt auch den Minergiestandard. Nächsten Frühling wird eine Photovoltaikanlage auf den beiden Flachdächern hinzukommen.

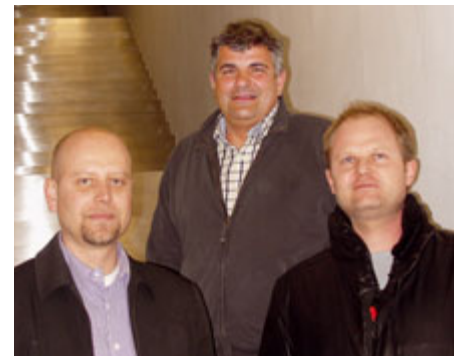
Drei KMU unter einem Dach

Das fünf Meter hohe Erdgeschoss im Neubau sowie die neue Zwischenbaute dienen der Guggisberg Dachtechnik AG als Lager- und Produktionsraum. Geschäftsleitung und Büro-Arbeitsplätze bleiben im benachbarten Altbau, wie CEO Jürg Guggisberg mitteilt. Auch die im Business Park Grünau gemieteten Lagerräume werden weiter benötigt; denn die Firma hat dank Bauboom und nicht zuletzt dank der wachsenden Klientel in Wabern in den letzten Jahren stark expandiert und zählt heute knapp 100 Mitarbeiter.

Neu an der Werkstrasse 20 angesiedelt ist der Hauptsitz der Bären Haustechnik AG mit rund 30 Arbeitsplätzen, nachdem die Räumlichkeiten an der Grünaustrasse angesichts des Firmenwachstums nicht mehr genügten. In den modernen Räumen auf zwei Geschossen könne das «Bärenteam» ideal zusammenarbeiten, sagt Geschäftsführer Stephan Lehmann. Ein- und Umbau von Heizungs- und Sanitäreanlagen erfordern einen grossen Koordinationsaufwand, und

immer häufiger übernimmt die Firma die Rolle der Gesamtprojektleitung. Die Fachleute für Gebäudeautomatisation, Lüftung und Klima haben ihre Büros nun ebenfalls an der Werkstrasse. Auch das Kundencenter zügelt von Bern nach Wabern. Von hier aus werden zudem die Kontakte zu den Niederlassungen in Thun und Aarberg gepflegt. Ab Januar 2012 kommt dank Zusammenschluss mit der Bären Elektro AG eine weitere Niederlassung in Bern hinzu. Insgesamt beschäftigt die Firma rund 170 Personen.

Das oberste Geschoss – mit wunderbarem Blick auf die Stadt Bern und die Alpen – beherbergt die Erbauer selbst, also die Gygax Architekten AG, die ihr Büro bisher im Marzili hatten. Thomas Gygax führt den Betrieb in dritter Generation – sein Grossvater gründete die Firma nach dem Krieg, und auch sein Vater Heinz Gygax hinterliess diverse bauliche Spuren in der Gemeinde.



Drei Firmenchefs auf dem Weg nach oben: Jürg Guggisberg (hinten), Stephan Lehmann (links) und Thomas Gygax.

Bild pp

Lob an die Waberer

Im Gespräch heben die drei Firmenchefs den idealen Betriebsstandort Wabern hervor. Die Nachbarschaft habe sich vor und während der Bauphase äusserst verständnisvoll und kooperativ gezeigt, sagt Thomas Gygax. Wabern sei hinsichtlich Aufträge sehr wertvoll, wie Jürg Guggisberg betont. Er habe die Waberer als seriös, treu und pünktlich zahlend schätzen gelernt.

Zum Abschluss des Gesprächs kommt der einst hoch umstrittene Poller in der Werkstrasse zur Sprache. Guggisberg erkennt darin sogar mehr Vor- als Nachteile. Die Zu- und Wegfahrt via Quellenfahrt sei deutlich sicherer als die Route am Dorfschulhaus vorbei, und wenn ein grosser Lastwagen anliefern könne, könne man den Poller mittels Schlüssel absenken. Erfreulich, dass dieser frühere «Grosskonflikt» kaum mehr Wellen zu werfen scheint.

Pierre Pestalozzi



Neubau mit rund 40 Arbeitsplätzen...